

#26 WUPPERWANDEL

Der Wandel der Wupper von einem stark belasteten und überformten Industriefluss zu einem sauberen und damit attraktiven Gewässer wird im Projekt „WupperWandel“ wörtlich genommen: Nach Jahrzehnten der Abkehr wenden sich unterschiedliche Nutzungen wieder verstärkt der Wupper zu, so dass dem Projektraum im Zuge eines integrierten Planungsansatzes und der Umsetzung von Impulsmaßnahmen eine neue Perspektive aufgezeigt wird.

STANDORT
Unterlauf der Wupper in Leverkusen und Leichlingen

PROJEKTRÄGER
Städte Leverkusen und Leichlingen, Rheinisch-Bergischer-Kreis

GESAMTKONZEPT / RAHMENPLANUNG
durch Projektträger selbst

BAUSTEINE / MASSNAHMEN
Rehbockanlage Leverkusens, technische Anlagen: Ajgrbaş / Wienstroer, Architektur & Stadtplanung (Neuss)

Innenstadt Leichlingen: Atelier Fritschi Baum (Düsseldorf); vgl. #18

Balker Aue Leichlingen: Davids 1 Terfrüchte + Partner (Essen)

Vermittlungssystem: Neisser Zöller

Visuelle Kommunikation (Wuppertal)

PROZESS
Wettbewerb, Steuerungsgruppe

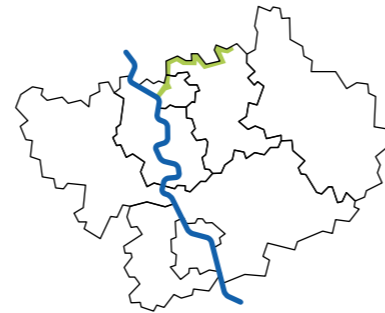
AKTEURE / BETEILIGTE
Wupperverband

KOSTEN / FINANZIERUNG
2,8 Mio. Euro

Bund, Land Nordrhein-Westfalen, Städte Leverkusen und Leichlingen, Wupperverband und Sparkasse Leverkusen

Förderbereiche: Stadterneuerung, Gewässer

REALISIERUNGSZEITRAUM
2011–2013 (geplant)



23.06.2005
Erste Wupperwerkstatt

MAI 2006
Zweite Wupperwerkstatt

2008
Durchführung des Wettbewerbs „Leichlingen öffnet sich zur Wupper“

MÄRZ 2009
Druck und Veröffentlichung des Projektdossiers und der Maßnahmen-schwerpunkte

08.07.2009
Verleihung des A-Stempels durch den Ausschuss der Regionale 2010

19.11.2010
Bewilligungsbescheid Leichlingen über 1,35 Mio. Euro

13.12.2010
Bewilligungsbescheid Leverkusen über 1,47 Mio. Euro

APR 2012
Baubeginn in der Balker Aue in Leichlingen

25.05.2012
Einweihung der Rehbockanlage in Leverkusen



ABB.2 Neuer Aussichtspunkt im Leichlinger Sport- und Freizeitzentrum, der Balker Aue.

ABB.3 Die neue und preisgekrönte Fuß- und Radfahrerbrücke über die Wupper als Herzstück der Leverkusener Rehbockanlage.

ABB.4 Die neuen Sportangebote am Leichlinger Jugendzentrum in der Balker Aue werden bereits gut angenommen.

ABB.5 Projektkarte mit räumlicher und inhaltlicher Differenzierung der einzelnen Maßnahmen.

Ausgelöst durch den Wandel in der Wasserbewirtschaftung und Gewässerpflege verändert sich das Bild der Wupper und ihres Umfeldes schrittweise. Entwickelte sich die Flusslandschaft im Laufe des 20. Jahrhunderts noch zu einer Art „Hinterhof der Städte“, nehmen die Belastungen durch Gerüche und Verunreinigungen heute immer weiter ab. Der Fluss wird verstärkt als Erholungs-, Freizeit- und Erlebnisraum wiederentdeckt und genutzt.

In diesem Zusammenhang waren sich die Beteiligten am Unterlauf der Wupper darin einig, dass die Herausforderungen der „Wiederentdeckung“ des Flusslaufs nur in einem interkommunalen bzw. regionalen Kontext bewältigt werden können. Vor diesem Hintergrund bildeten die Städte Leverkusen und Leichlingen mit dem Rheinisch-Bergischen-Kreis ein Projektkonsortium, das sehr eng mit dem Wupperverband kooperierte.

Für den Projektraum, der sich vom Neuland-Park – dem Gelände der Landesgartenschau 2005 in Leverkusen – bis zum Übergang nach Solingen erstreckt, konnte ein integriertes Handlungsprogramm für einen sensiblen und zukunftsorientierten Umgang mit dieser geschichtsträchtigen Kulturlandschaft entwickelt werden.

Eine Besonderheit besteht darin, dass dieses Gesamtkonzept im Gegensatz zu vielen anderen Projektansätzen nicht durch ein externes Planungsbüro, sondern in Eigenregie der Projektträger und unter Beteiligung der fachlich und räumlich tangierten Akteure im Projektraum entwickelt wurde.

Während sich der Fokus der Betrachtung in Leichlingen auf eine integrierte Innenstadtentwicklung richtet (s. Seite 130f), liegt er in Leverkusen auf der sogenannten Rehbockanlage; einer Parkanlage, die als wichtiges Bindeglied zwischen dem Stadtteil Opladen und der Frankenbergssiedlung dient. In diesem „Lupenraum“ konnte eine Planung unter Berücksichtigung vielfältiger Nutzungsinteressen exemplarisch umgesetzt werden. Neben städtebaulichen Aspekten wie der Erhöhung der Aufenthaltsqualität und besseren Wegebeziehung, durch die Ertüchtigung und den Neubau von Brücken, konnten durch den Wupperverband im gleichen Atemzug Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Ein einheitliches Vermittlungssystem bildet den durchgängigen und verbindenden Baustein des Gesamtkonzeptes.

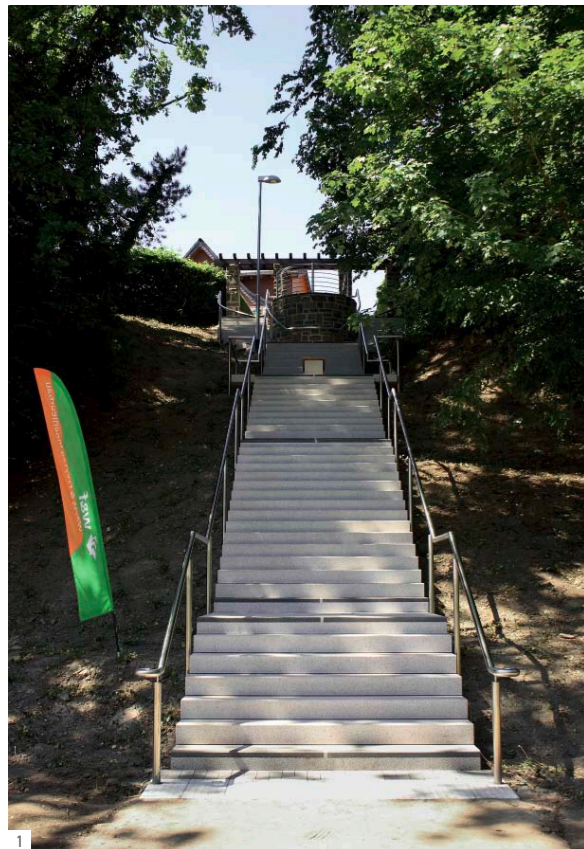


ABB.1 Die erneuerte, so genannte „Himmelsleiter“ in der Rehbockanlage in Leverkusen. Sie verbindet den Stadtteil Opladen mit der Siedlung Frankenberg.

